

Christliche Sitten und irdische Bräuche

Sonntag:

der Sonntag wurde in alter Zeit streng als Feiertag geheiligt, an dem keine Arbeit – auch nicht während der Erntezeit – stattfand. Selbst Grünfutter wurde kaum eingeholt. So musste am Sonnabend mehr Futter heim gebracht werden, damit auch am Sonntag genug vorhanden war. Sonntags und an kirchlichen Feiertagen wird Gottesdienst gefeiert, so auch in Ostheim. Das Läuten der Glocken eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn ruft alle Gläubigen zum Kirchengang. Die Glocken läuten dann auch den Beginn des Gottesdienstes ein. In Ostheim war früher sonntäglich um 09.00 Uhr Gottesdienst. Zu dieser frühen Zeit fanden daher nur Ältere den Weg zur Kirche, Jüngere mussten noch ausschlafen, da sie gern samstags die Gaststätten bis spät in die Nacht bevölkerten.

Um den Gottesdienstbeginn für alle gerechter zu gestalten, einigte man sich mit den Nachbargemeinden darauf, den Gottesdienst wechselweise früh und spät zu beginnen.

Zwischenzeitlich wird der jeweilige Beginn durch einen Gottesdienstplan im Gemeindebrief („Kirchenblättchen“) veröffentlicht.

In den zurückliegenden Jahrzehnten bis in 1960er Jahre gab es in der Kirche eine nicht festgeschriebene, jedoch festgelegte praktizierte Sitzordnung vom West-Eingang her gesehen:

- Vorn rechts saßen die alten Männer
- Hinten rechts saßen die jüngeren Männer
- Links saßen die Frauen
- Links der Kanzel saßen die Trauernden
- Rechts der Kanzel saßen die Kirchenvorstände
- Links vorn saßen die Konfirmandinnen
- Rechts vorn saßen die Konfirmanden

Heute gibt es keine festgelegte Sitzordnung mehr.

Kindergottesdienst

Mit Beginn der 1970er wurde auf Initiative von Frau Anita Röse geb. Paulus unter Mitwirkung von Frau Monika Bubenheim und Frau Angelika Peinelt geb. Güntheroth wöchentlich Kindergottesdienst in Ostheim angeboten. Nach Unterbrechungen nehmen seit 1990 die Kinder am Kindergottesdienst unter Leitung von Frau Lydia Keim, geb. Freitag, Antje Lewandowski, Isolde Ludwig, Tanja Brögeler geb. Braun, Steffi Bürger, Bärbel Bürger geb. Geiger, Lilli Barthel, die in unterschiedlichen Zeitabständen aktiv waren, am Kindergottesdienst in der Ostheimer Kirche teil. Zu einem der Höhepunkte zählt das Einüben des Krippenspiels für den Heiligenabend mit der vorangehenden Kindergottesdienst-Freizeit in Niedenstein. Mitwirkung bei Familien-, Tauf- und Erntedankgottesdiensten ist selbstverständlich. Mit der Zusammenlegung der einzelnen Kirchengemeinden des Kirchspiels Sipperhausen im Jahre 2006 wird der Kindergottesdienst zentral im DGH Mosheim gefeiert.



Weihnachten:

Bis zum heutigen Tage wird seit vielen Jahren am 1. Weihnachtstag morgens um 06.00 Uhr das Heilige Abendmahl gefeiert. Die Kirche ist sehr feierlich geschmückt und mit Kerzen erleuchtet. Diese besondere emotionale Atmosphäre wird von vielen Ostheimern und auch von vielen Christen aus Nachbargemeinden hoch geschätzt, was zu einem gut besuchten Gottesdienst führt. Die festliche Stimmung wird mit begründet durch das Musizieren des Posaunenchores und das Spielen der weihnachtlichen Choräle. Bis heute hält der Posaunenchor die Tradition bei, nach der Feierstunde gemeinsam zu frühstücken.

Auch für die Jugendlichen war dieser Gottesdienst eine Pflichtveranstaltung. Man erzählt sich, dass in der Reihe der Jugendlichen schon eine Flasche Schnaps kursierte, die unter besonderer Vorsicht, weil der Pfarrer ja nichts mitbekommen durfte, geleert wurde. Im Anschluss an den Gottesdienst unternahm diese Jugendlichen bis zum Ende der 90er Jahre eine Wanderung in die Nachbargemeinde Berndshausen ins Gasthaus Siebert. Der Genuss der Weihnachtsgans konnte hierdurch allerdings nicht immer von den an der Wanderung Beteiligten wahrgenommen werden.

Seit einigen Jahren wird am Heiligenabend zur Einstimmung auf das Heilige Fest ein Krippenspiel aufgeführt. Viele Menschen aus unserer Gemeinde schätzen diesen Gottesdienst und feiern ihn als Beginn des Weihnachtsfestes.



Krippenspiel der Kindergottesdienstgruppe am 24. Dezember 2011 in der Ostheimer Kirche

Nach dem Gottesdienst findet in den Familien die Bescherung statt. Der Weihnachtsmann oder das Christkind gelten als Gabenbringer.

Silvester:

Am letzten Abend des alten Jahres wird im Gottesdienst noch einmal derer gedacht, die im vergangenen Jahr getauft, konfirmiert, getraut, oder beerdigt wurden. Hierfür werden 4 Kerzen angezündet, eine weitere für die Kranken und eine für jeden einzelnen Christen



Pfarrerin Ostheim während des Silvester-Gottesdienstes

Neujahr:

Zu den irdischen Bräuchen gehört, dass Kinder in der Silvesternacht ihren Suppenteller stülpen, damit „Frau Holle“ eine Gabe für das Neue Jahr darunter legen konnte.

Ostern:

Der Volksmund sagt zur Praxis des Abendmahls:

*„Weihnachten und Pfingsten gehen die Aller-Ji(ü)ngsten,
Ostern und Michel (= Erntedank) gehen die alten Prichel“*

Hiermit wurde gewährleistet, dass zweimal jährlich alle Familienmitglieder am Abendmahlsgottesdienst teilnehmen konnten. Bis in die jüngere Zeit war es seitens der Kirche den Gottesdienstbesuchern, die das Abendmahl empfangen, untersagt, am selben Abend an einer Tanzveranstaltung teilzunehmen.

Man trat zu zweit vor den Altar, empfing vom Pfarrer das Brot, umging den Altar und trank auf der anderen Seite des Altars aus dem vom Pfarrer gereichten Kelch den Wein. Diese Art der Abendmahlsfeier entspricht der Form der Wandelkommunion.

Bis heute feiern wir an einem der Osterfeiertage das heilige Abendmahl.

Dem Osterfest voran gehen der Gründonnerstag und der Karfreitag. Den Gründonnerstag, als den Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls, begehen wir seit einigen Jahren auch in unserer Gemeinde wieder. Am Karfreitag gedenken wir des Kreuzweges Jesu. In der Osternacht erhellt das Licht der Auferstehung die Dunkelheit des Todes, und die Botschaft vom leeren Grab führt Menschen wieder an den Tisch des Herrn, um miteinander Brot und Wein zu teilen.



Osterei und Osterhase gehören zur Osterfest-Praxis hinzu. Beide sind christlich gedeutet worden. Das Osterei steht als Symbol für neues Leben. Der Hase hat den ersten Nachwuchs im Frühling und steht somit für den Beginn neuen Lebens.

Für die Ostereier, die der Osterhase am Ostersonntag bringt, holen die Kinder mit Eltern und Großeltern am Karfreitag Moos und bauen daraus ihr Osternest. Während des Osterspaziergangs übten sich nicht nur die Kinder im Ostereier-Weitwurf. Zerbrochene Eier durften sofort aufgegessen werden. Nach Ostern bereitete

die Hausfrau mit den restlichen Eiern Grüne Soße zu.

Christi Himmelfahrt

An Himmelfahrt findet seit einigen Jahren ein Gottesdienst auf dem Spitzenberg bei Sipperhausen für das gesamte Kirchspiel statt. Im Anschluss an diesen Gottesdienst wird Kaffee und Kuchen an der Grillhütte Sipperhausen für alle Teilnehmer angeboten.

Pfingsten:

Das Pfingstfest ist im Gegensatz zu anderen christlichen Festen mit relativ wenig Riten behaftet. Es gibt jedoch die eine oder andere Tradition, die im Zusammenhang mit Pfingsten steht. Pfingsten ist ein christliches Fest, welches in der Kirche mit einem Gottesdienst und Abendmahl zelebriert wird. Die Kirchenmitglieder beten um die Ankunft des Heiligen Geistes, der an Pfingsten den Jüngern Jesu erschienen ist.

*„Schmückt das Fest mit Maien“
(Wort aus Psalm 118)*

Zu Pfingsten wurden bis in die jüngere Zeit die Hauseingänge in Ostheim mit Birkenzweigen geschmückt, ein heidnischer Brauch, um in den Häusern böse Geister zu vertreiben. Außerdem gelten die Birkenäste als Zeichen der Liebe. Damit passen sie auch zum Pfingstfest, zusammen mit der Farbe **ROT**, die als Symbol für den Geist des Lebens und der Liebe steht.



Taufe:

Die Taufe findet während eines Gottesdienstes statt. Eltern und Paten verpflichten sich mit der Taufe, ihr Kind im christlichen Glauben zu erziehen und ihm durch Wort und Beispiel zu helfen, Gott und die Menschen zu lieben. Der Pate hält den Täufling über das Taufbecken, nennt den Namen des Kindes, der Pfarrer tauft das Kind mit Wasser (manche Eltern holen eigens zu dieser Zeremonie Quellwasser, um die Reinheit und den Ursprung lebendigen Wassers zum Ausdruck zu bringen) im Namen des Dreieinigen Gottes und zeichnet es mit dem Zeichen des Kreuzes. Kind, Eltern und Paten werden gesegnet. Der Pate zündet die Taufkerze an und sagt dem Kind den Taufspruch zu.



Täufling Paul Bernd Hartung mit Taufpate während der Taufzeremonie



Taufspruch

Bis zur Konfirmation (14. Lebensjahr) haben die Paten die Mitverantwortung für die christliche Erziehung des Kindes. In früheren Zeiten wurde bei Verlust der Eltern das Kind in die Familie der Paten mit aufgenommen.